

# MODESTUSBOTE

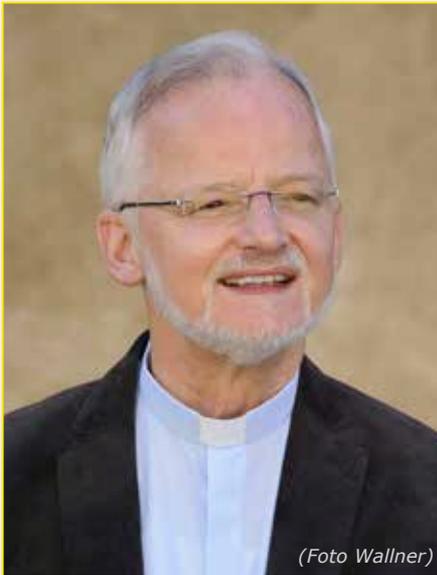
Pfarnachrichten  
Maria Saal & St. Michael

Nr. 3 - Oktober 2021 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



***Unser neuer  
Pastoralvikar***

## Ich bin wieder da...



(Foto Wallner)

Ich bin wieder da. Und ich freue mich darüber. Nach fast zehnmontatiger Auszeit aus gesundheitlichen Gründen habe ich am 5. September wieder den Sonntagsgottesdienst im Dom feiern können. Das war für mich ein tiefes Erlebnis, das mit starken Gefühlen und großer Dankbarkeit verbunden war. Im Mai war die Situation für mich noch ganz anders. Als ich damals an den Herbst gedacht hatte, hatte ich mich nervlich, psychisch und körperlich nicht in der Lage gefühlt, meinen Dienst als Pfarrer weiterhin ausüben zu können. Ich hatte das Gefühl, mein Lebensreifen hat einen „Patschen“, durch den mir die Lebensluft immer wieder ausging und ich konnte ihn nicht wieder genügend aufpumpen. Daher kam der Entschluss, mir im Juli und im August eine Auszeit auf der Alm zu gönnen. Diese Auszeit hat Wunder gewirkt. Zwei Monate ohne Handy, ohne Termine, in einer Almhütte mitten im Wald, die gute Luft in 1200 Meter Höhe, die Ruhe, eingebettet in die Kraftquelle der Natur, viel Zeit zum Beten, zum Lesen, zum Bewegen in Gottes wunderbarer Schöpfung haben jeden Tag in meinen Lebensreifen neue Lebensluft und Lebens-

kraft hineingepumpt, die nicht mehr ausgegangen, sondern geliebt sind.

### Neuanfang

Als Pfarrer nun wieder im Dienst zu sein, ist für mich so etwas wie ein Neuanfang, weil es nicht mehr gleich sein wird wie bisher. Ich werde gern meine seelsorglichen Aufgaben erfüllen, aber in eingeschränkter Weise. Ich muss meinen Tagesablauf sehr strukturiert und diszipliniert leben in Ausgewogenheit zwischen Arbeitsphasen und Ruhezeiten. Ich muss konsequent die Balance halten zwischen Einsatz und Schonung, um meine Gesundheit nicht zu gefährden. Das wird auch zu machen Enttäuschungen führen, die nicht vermeidbar sind, weil ich nicht mehr alle Erwartungen erfüllen kann, selbst wenn ich es wollte. Ich bitte Sie um Verständnis dafür. Ein Neuanfang ist es für mich auch dadurch, dass seit 1. September Dr. Peter Deibler, der bisher Pfarrer in Herz Jesu in Klagenfurt-Welzenegg war, als Pastoralvikar bei uns wirkt.

### Neuer Pastoralvikar

Ich bin sehr dankbar und froh darüber, dass uns der Herr Bischof diese „Verstärkung“ geschickt hat. Was ist ein Vikar? Das Wort bedeutet Stellvertreter. Daher ist die Anrede von Herrn Dr. Deibler nicht „Pfarrer“, sondern „Vikar“. So wie es in einer Gemeinde nur einen Bürgermeister geben kann, so kann es auch in einer Pfarre nur einen Pfarrer geben. Aber es gibt Vizebürgermeister. Das kann man auf den Vikar übertragen und sagen: Der Vikar ist so etwas wie der Vizepfarrer. Ich bleibe weiterhin der rechtliche und strategische Leiter unserer drei Pfarren, werde mich aber aus dem operativen Bereich, aus

dem „Alltagsgeschäft“, sehr zurückziehen. Herr Dr. Deibler und ich sind sehr verschiedene Typen. Wir sind keine Konkurrenten. Wir verstehen einander sehr gut. Wir ergänzen einander und werden unsere seelsorglichen Aufgaben in einem guten und wertschätzenden Miteinander ausüben.

### Wie schaut das praktische aus?

Am Sonntag kann ich nur mehr eine hl. Messe feiern. Der Herr Vikar wird abwechselnd die Sonntagsmesse in St. Michael und in Karnburg feiern, die Sonntagsmesse im Dom werde ich feiern oder wir feiern sie zusammen. Im Laufe des Jahres werde ich ein paar Mal die hl. Messe in St. Michael und in Karnburg feiern. Wann das sein wird, werden wir noch gemeinsam bei der Sitzung des Liturgieausschusses aller drei Pfarren überlegen. Unser gemeinsames Ziel ist es, das pfarrliche Leben spirituell zu vertiefen, die persönliche Glaubenskraft zu stärken und die Verbundenheit mit Gott bewusster zu leben. Wir hoffen, dass in dieser Hinsicht einiges wachsen kann - mit Gottes Hilfe und durch das Wirken des Heiligen Geistes. Ich wünsche uns ein gutes Miteinander in unseren Pfarren.

*Mit guten Segenswünschen  
und herzlichen Grüßen,  
Ihr Pfarrer Josef-Klaus Donko*

## Impressum

### Herausgeber:

Pfarre 9063 Maria Saal

### Kontakt / Redaktion:

Pfarrer Josef Klaus Donko  
mariasaal@kath-pfarre-kaernten.at

DDr. Wolfgang Reichelt  
wolfgang.reichelt@gmx.at

## Peter Deibler - Dienst an der Berufung

In diesem Sommer bin ich wieder zurückgekehrt an die Orte meiner Berufung in Wien. Ich habe die Menschen wiedergetroffen, die damals Jugendliche waren und jetzt Ehepaare, Väter und Mütter sind. Auch sie haben ihre Berufung gefunden in unseren Begegnungen.

Ich war damals Deutsch- und Biologielehrer sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Pfarre. Meine Berufung zum Priester habe ich mit diesen Jugendlichen gefunden, besonders in der lang diskutierten Frage: „Warum gerade ich?“ Ebenso wichtig war aber auch die Literatur für mich. Ich las damals gerade Robert Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“, ein Buch über die Möglichkeit einer Lebensentscheidung, die dort nicht beantwortet wird, die ich aber selbst beantwortet habe. Später hat mich dieses Buch nach Kärnten geführt ans Klagenfurter Musil-Haus. Bestimmt wird auch in Maria Saal ein Lesekreis entstehen zum Austausch und zur Leseanregung!

In meiner Arbeit habe ich Erfahrungen gesammelt, wie man gemeinsam auf Gottes Wort hören und nach seinem Willen suchen kann. Ein guter Weg ist es, auf die Berufung zurückzugehen, die in der Taufe ergangen ist. Denn der Diakon oder der Priester sagt: *Sei gesalbt wie Jesus Christus zum Priester, König und Prophet*. Da geht es nicht um bestimmte Funktionen, sondern um ein neues Hören.

Eine prophetische Berufung achtet auf die Wahrheit des Gehörten, lernt, Gottes Wort von anderen Worten zu unterscheiden und ist bereit, auch der Erfüllung des Wortes zu dienen. Eine priesterliche Berufung orientiert sich am Geheimnis Gottes und öffnet auch anderen einen

Zugang zu ihm. Und der königliche Dienst Christi besteht darin, den Menschen zu dienen, besonders den Armen, Kranken und Sündern.

Wenn ich nun in die Gemeinde von Maria Saal komme, gehe ich davon aus, dass auch hier königliche, priesterliche und prophetische Berufungen ergangen sind. Ich lade nun die Menschen ein, diesem Ruf nachzuspüren. Vielleicht haben Sie schon lang eine Ahnung, vielleicht hat sich der Ruf bereits in der einen oder anderen Weise verwirklicht. Ich biete an, mit jenen, die ihre Berufung kennenlernen wollen, gemeinsam danach zu suchen über einen längeren Zeitraum, etwa im Monatsabstand. Vielleicht kommt es in den drei Pfarren Maria Saal, Karnburg und St. Michael zu drei Gruppen, einer **prophetischen**, einer **priesterlichen** und einer **königlichen Gruppe**.

Das Erkennen der eigenen Berufung ist also nicht ergebnisorientiert und verlangt keine bestimmten Voraussetzungen außer Neugier und Interesse, ist also offen für Männer und Frauen in jedem Alter. Die Gruppe kann sich an Erfahrungen anderer Religionen orientieren, an biblischen Gestalten wie auch an gesellschaftlichen Vorbildern. Unsere eigene Religion bietet große Schätze an spirituellen Erfahrungen, die wir gemeinsam erschließen können, je nach den Interessen der Teilnehmer.

Ein anderes Anliegen sind mir die Familien. Immer wieder haben mir Eltern gesagt, sie bräuchten Unterstützung in ihrem eigenen spirituellen Leben und besonders auch für ihre Kinder. Kinder wollen Freunde und Freundinnen treffen, wenn sie in die Kirche



kommen. So hat sich in den letzten Jahren ein monatliches Treffen mehrerer Familien entwickelt, oft an einem Samstagnachmittag, wo eine Betreuung für die Kinder organisiert war und die Eltern Zeit für persönliche und spirituelle Gespräche hatten, für die es Impulse gab. Die Kinder sind bereits gut befreundet.

Diese vier Angebote möchte ich vorstellen und lade alle Interessierten ein zum Einstiegstermin:

Prophetische Gruppe:  
11. Oktober, 19:30

Familienrunde:  
16. Oktober, 15 Uhr

Priesterliche Gruppe:  
18. Oktober, 19:30

Königliche Gruppe:  
25. Oktober, 19:30

Ich freue mich auf Ihr Kommen und auf ein gutes und anregendes Miteinander!



## Serie: „Zeugen für das Wirken Gottes“



### *Schröttner Traude, Graz* **Die Vertrauensschule der Muttergottes**

Ich bin in den letzten Jahrzehnten weit öfters als 150 Mal von Graz zum Erscheinungsort der Muttergottes nach Medjugorje in Bosnien – Herzegowina gefahren. Der Großteil der Fahrten betraf Hilfsgüter, die wir der leidenden Bevölkerung während und nach dem Balkankrieg brachten. Vor allem nach dem Kriegsende war ich auch oftmals mit den unterschiedlichsten Menschen unterwegs zu diesem Gnadenort. Wir haben bei diesen vielen Fahrten immer wieder ganz überraschenden Schutz und die Hilfe der Gottesmutter erfahren dürfen.

Ein unglaubliches Erlebnis hatten wir mit einer Jugendgruppe aus der Marienpfarre in Graz, mit der wir eine Wallfahrt nach Medjugorje unternommen hatten. Wir waren gemeinsam mit zwei Autos unterwegs: ich reiste in einem Kleinbus voll mit Jugendlichen und der Pfarrer, Pater Florian Parth, begleitete uns mit weiteren Jugendlichen in seinem eigenen PKW. Da bei Kroatien die Außengrenze der Europäischen Union verläuft, werden an der Grenze zu Bosnien-Herzegowina grundsätzlich von beiden Staaten strenge Grenzkontrollen sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausreise durchgeführt. Es war daher selbstverständlich, dass ich bei der Ausschreibung zu dieser Reise dringend auf die Notwendigkeit eines Reisepasses hingewiesen hatte. Bei der Abfahrt in Graz hatte ich auch eindringlich alle Jugendlichen gefragt, ob sie wohl ihren Pass bei sich hätten, was alle bestätigten. Wir fuhren daher los und gelangten problemlos ohne Grenzkontrolle über Slowenien nach Kroatien. In Makarska, im Süden Kroatiens, machten wir eine Pause und feierten dort einen Gottesdienst, da wir nicht wussten, ob wir es rechtzeitig bis zur Abendmesse nach Medjugorje schaffen würden. Da die Grenze schon in der Nähe lag, wollte ich anschließend die Pässe für die baldige Grenzkontrolle einsammeln. Dabei zeigte sich zum großen Schreck, dass eines der Mädchen seinen Pass zu Hause vergessen hatte. Das war nun ein Riesensproblem. Wie sollten wir ohne Pass über die Grenze nach Bosnien – Herzegowina kommen? Wir konnten dieses Mädchen ja nicht alleine zurück lassen und es bestand daher die Gefahr, dass deswegen der gesamte Bus die Grenze nicht passieren durfte. Wir hatten lediglich eine einzige Möglichkeit: Ich machte den Jugendlichen klar, dass nur mehr die Muttergottes in dieser ausweglosen Situation helfen könne. Ich forderte die Gruppe auf, im gemeinsamen Gebet intensiv die Gottesmutter zu bitten, uns bei diesem Problem zu helfen, damit wir irgendwie über die Grenze und dann nach Medjugorje kommen können. So geschah es auch, alle beteten laut und intensiv den Rosenkranz mit, während wir auf die Grenze zufuhren. Das Unglaubliche geschah. Während Pater Florian mit seinem Auto genauestens kontrolliert wurde, ließ uns ein anderer Zöllner ohne irgendeine Kontrolle ungehindert weiterfahren.

Ich bin schon, wie gesagt, weit mehr als 150 Mal nach Medjugorje gefahren, aber ich bin noch niemals vorher und nachher ohne Passkontrolle über die Grenze nach Bosnien-Herzegowina gekommen.

Für die Jugendlichen war das eine unglaubliche Erfahrung, die Hilfe des Himmels so unmittelbar nach einem vertrauensvollen Gebet zu erleben. Voll Dank beteten wir noch einen weiteren Rosenkranz, erreichten rechtzeitig Medjugorje, sodass wir uns auch noch im Rahmen der Messfeier bei Gott für diese Hilfe bedanken konnten. Diese unglaubliche Hilfe des Himmels durften wir tatsächlich noch ein zweites Mal erfahren.

Natürlich hatten wir die Sorge, ob und wie wir bei der Rückfahrt über die Grenze kommen könnten, das Problem des fehlenden Reisepasses hatte sich in der Zwischenzeit ja nicht aufgelöst. Als wir nun die Rückreise antraten, begannen die Jugendlichen im Bus bereits ohne Aufforderung von selber den Rosenkranz zu beten. Diesmal war es kein ängstliches Beten, sondern alle beteten im großen Vertrauen, dass Maria uns auch diesmal helfen würde. Und so geschah es auch: Während Pater Florian auf der Rückreise bei jeder Grenze anhalten und alle Pässe vorweisen musste, konnten wir ungehindert ohne jegliche Kontrolle alle Grenzen passieren. Als wir schließlich die österreichische Grenze hinter uns gelassen hatten, brach ein allgemeiner Jubel aus, der schließlich in ein intensives Dankgebet mündete.

Zu Hause angekommen entstieg dem Bus eine verwandelte Jugendgruppe, die eine wertvolle Erfahrung über die Kraft des Gebetes machen durfte. Gott kann auch aus unseren Fehlern Segen erwachsen lassen, wenn wir ihm unsere Probleme im Vertrauen hinlegen.

*Traude Schröttner*

## Eine Risikoanalyse:



Foto Pixabay

**W**enn jemand an Gott glaubt und sich im Leben bemüht hat, all das zu tun, von dem er glaubte, dass es Gottes Wille ist, dann hätte diese Person mit einem inneren Frieden ihre Überzeugung gelebt. Gäbe es Gott nicht, hätte diese Person selber dabei nichts verloren, aber die Menschen um sie herum hätten Gutes erfahren.

**W**enn jemand nicht an Gott glaubt und nur nach seiner eigenen ichbezogenen Vorstellung gelebt hat, dann hätte diese Person zu Lebzeiten ihren Eigennutz gehabt. Gäbe es Gott nicht, hätte diese Person kurzfristig egoistische Vorteile gehabt, aber langfristig nichts gewonnen. Die Mitmenschen hätten allerdings wegen deren Ichbezogenheit nicht viel Gutes erfahren.

**W**enn jemand an Gott glaubt und sich bemüht hat, all das zu tun, von dem er glaubte, dass es Gottes Wille ist und es gibt Gott wirklich, dann hätten sowohl die Mitmenschen viel Gutes erfahren als auch diese Person alles gewonnen.

**W**enn jemand nicht an Gott glaubt und nur nach seiner eigenen ichbezogenen Vorstellung gelebt hat und es gibt Gott wirklich, dann hätten die Menschen nichts Gutes erfahren und er hätte alles verloren.

*Wenn es also Gott nicht gibt, haben die Glaubenden nichts verloren, die Welt hat aber Gutes erfahren. Die Nichtglaubenden haben nicht viel gewonnen, die Welt aber durch sie auch nicht viel Gutes erhalten.*

*Wenn es Gott aber tatsächlich gibt, haben die Nichtglaubenden alles verloren. Die Glaubenden haben hingegen alles gewonnen und die Welt ist durch sie ein Stück liebevoller und gerechter geworden. Wir müssten also verrückt sein, wenn wir so leben würden, als gäbe es Gott nicht, weil wir dabei nichts verlieren, aber alles gewinnen können.*

## Gottesdienste und Termine Maria Saal

---

### Gottesdienste

Es gibt tägliche Wochentagsmessen im Dom. Diese sind von Montag bis Freitag um 18.15 Uhr, die Vorabendmesse am Samstag um 19.00 Uhr.

### Termine

- 9. Oktober** Pfarrausflug in die Kulturstadt Gmünd, Anmeldung im Pfarrbüro.  
Es gelten die 3G - Coronaregeln
- 17. Oktober** 17.00 Uhr DOME IN CONCERT
- 30. Oktober** 19.00 Uhr Kirchenkonzert des Musikvereines Maria Saal und  
EMV-Stadtkapelle St. Veit an der Glan

### Allerheiligen und Allerseelen

- 01. November** 08.30 Uhr Hl. Messe St. Michael mit Gräbersegnung  
10.00 Uhr Hl. Messe im Dom  
11.00 Uhr Gefallenenehrung  
14.00 Uhr Friedhof Maria Saal Gräbersegnung  
15.00 Uhr Friedhof Karnburg Gräbersegnung  
16.00 Uhr Hl. Messe in Possau mit Gräbersegnung
- 02. November** 18.00 Uhr Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des letzten Jahres aus  
unseren drei Pfarren
- 07. November** 10.00 Uhr Hl. Messe („Jägermesse“) im Dom mit Chor der Jägerschaft
- 19. November** 19.30 Uhr MODESTUSFEST: Vortrag von Frau Prof. MMag.Dr. Kathrin Stainer-  
Hämmerle
- 21. November** 10.00 Uhr MODESTUSFEST: Festmesse im Dom (Franz Schubert Messe in G)

---

## Herzliche Einladung zum Mitmachen!

---

Ein neues Schuljahr und es geht wieder los mit unseren MINIKANTORIS und MINISTRANTEN ...  
Wir singen, spielen, basteln, rätseln und tanzen wieder freitags im Pfarrhof und am Domplatz.

Mag. Michaela Schaar, Mag. Eva Unseld-Nessel, Mörtl Helga und Ingrid Klogger  
freuen sich auf DICH!

Info: 0676 8772 6554



## Unser neuer Pastoralvikar lädt ein zu...

„Peter Deiblers Entdeckungsfahrt“  
von Norditalien bis Neapel im Sommer 2021

### Die wahren Abenteuer sind im Kopf...

mit Speisen, Bildern, Texten und Musik

Ort: Haus der Begegnung | Zeit: 22. Oktober 19 Uhr

Wir wollen den Abend mit kleinen kulinarischen Schmankerln starten. Wer einen kleinen Beitrag dazu leisten möchte, ist eingeladen, sich bei mir ein Rezept dafür abzuholen: [peterdeibler@gmx.at](mailto:peterdeibler@gmx.at)

## KUNSTQUADRAT [ ] MARIA SAAL\*

1. Oktober bis 21. November 2021 in der Stiftskirche Maria Saal



Ausstellungseröffnung: 1. Oktober 2021 um 19:00 Uhr

Abstrakt und auf den ersten Blick unergründlich erhellen drei Leuchtobjekte mit ihrem asynchronen, fast meditativen Bildflackern den Raum unter der Empore im Dom von Maria Saal. Dazwischen finden sich schmale Bänke, um sich dort niederzulassen und vielleicht einen zweiten, ausgedehnteren Blick durch die Rauminstallation **LUMEN/NUMEN** des Künstlerduos zweintopf schweifen zu lassen: **NUMEN** bezeichnet in der Theologie die Anwesenheit eines gestaltlos Göttlichen und es ist genau dieses Moment des Unkonkreten und Imma-

teriellen, das die Künstler\*in hier interessiert. Das Numinose, diese zutiefst emotionale Erfahrung des Göttlichen, keimt nämlich in unserer ganz persönlichen Wahrnehmung. Es hat keine bestimmte Form und kein bestimmtes Bild, kann weder bewiesen, noch widerlegt werden.

Mit **LUMEN** benennen wir dagegen eine physikalische Einheit, die dem an sich unsichtbaren Licht eine Größe gibt. Symbolisch steht Licht für die Anwesenheit – im Kirchenraum erinnert uns das Ewige Licht an die fortwährende Gegenwart Gottes. Im Privaten ist es dagegen oft das abendliche Flimmern eines Fernsehapparates, das nach außen hin anzeigt: hier ist jemand zu Hause.

zweintopf bringen in ihren Leuchtboxen nun so genannte TV-Simulatoren zum Einsatz. Es sind simple Apparaturen für den Hausgebrauch – fährt man auf Urlaub, produzieren sie automatisch zum Hauptabendprogramm ein Fernsehflackern am Plafond. Gleich einem Ewigen Licht suggerieren sie also die Anwesenheit des Menschen während seiner Abwesenheit. Aber es ist kein spirituelles Leuchten, vielmehr soll unser Besitz behütet und Personen mit unlauteren Absichten ferngehalten werden.

In der Installation **LUMEN/NUMEN** verschwimmt nun dieses Materielle mit dem Geistigen und menschliche trifft auf göttliche Anwesenheit. Konstant und unbeirrt extrahieren die Simulatoren aus unendlich vielen, bewegten Fernsehbildern die zugrunde liegende Formel aus Rot, Grün und Blau. Und wir können uns einlassen auf das Gestaltlose, auf alles was vor- und unvorstellbar ist. Denn am Ende sind es alle Bilder und Phänomene – Gewohntes, Ersehntes und Unbekanntes – die in diesem steten Flackern enthalten sind.

ZWEINTOPF WURDE ALS KÜNSTLERDUO IM JAHR 2006 VON EVA PICHLER (\*1981 IN JUDENBURG) UND GERHARD PICHLER (\*1980 IN FRIESACH) IN GRAZ GEGRÜNDET UND AGIERT SOWOHL IN KLAS- SISCHEN AUSSTELLUNGSZUSAMMENHÄNGEN WIE AUCH IM ÖFFENTLICHEN RAUM - [WWW.ZWEINTOPF.NET](http://WWW.ZWEINTOPF.NET)

\*EINE KUNSTPRÄSENTATION DES KATHOLISCHEN AKADEMIKERVERBANDES KÄRNTEN (KAV) IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER PFARRE MARIA SAAL



## Informationen aus dem Domverein

### Herbstausflug nach Niederösterreich

Vom Samstag, den 4. September, bis Sonntag, den 5. September, unternahm der Domverein mit insgesamt 46 Teilnehmern eine interessante Reise nach Niederösterreich.



Leider konnten Richard Brachmaier und Horst Michael Rauter an diesem Ausflug krankheitsbedingt nicht mitfahren. Das Ziel war das Stift Heiligenkreuz im Wienerwald. Das ist eine wunderbare Klosteranlage, die bereits im 12. Jahrhundert gegründet wurde. Heute leben in diesem Zisterzienserkloster mehr als 100 Mönche. Beeindruckt hat uns, dass das Durchschnittsalter dieser Mönche weniger als 50 Jahre beträgt.



Am Samstag hatten wir eine ausführliche Führung durch das Kloster mit seiner wunderbaren romanischen und teilweise gotischen Kirche, in der wir am Sonntag eine lateinische Messe mit dem Generalabt als Zelebrant und gregorianischen Chorälen der Mönche mitfeierten.

Es wurde auch die neue Lourdesgrotte gegenüber dem Stift besichtigt, die nach dem Papstbesuch vor 7 Jahren errichtet wurde.

Am Sonntagnachmittag gab es dann eine Besichtigung von Meyerling, dem ehemaligen Jagdschloss von Kronprinz Rudolf. In den letzten Jahren wurde das Schloss wunderbar renoviert, einschließlich dem Mary Vetsera-Tee-Pavillon, dem Ankunftsgebäude und dem Kronprinz-Rudolf-Museum. Heute befindet sich im Schloss ein Kloster der Servitinnen mit 10 Nonnen, die 2 Jüngsten davon sind 26 Jahre alt. Unsere Unterbringung erfolgte im Hotel Krainerhütte im Helenental.

*Fotos: Wikimedia, BWag  
Siegfried Obersteiner*

## Erstkommunion und Firmung

Am Sonntag, den 5. September, kam unser Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko wiederum von seiner Erholungspause zurück.

Dabei wurde auch unser neuer Pastoralvikar, Dr. Peter Deibler, im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes der Pfarrgemeinde vorgestellt. Dessen Dienst in Maria Saal begann zwar offiziell am 1. September.



Allerdings war er vielen Menschen in Maria Saal bereits bekannt, weil er im Juni in Vertretung für unseren Pfarrer die Feier der Erstkommunion liturgisch gestaltet hatte.



Am 5. September gab es auch eine Firmung, bei der Stiftspfarrer Donko einem Erwachsenen dieses Sakrament spendete.

(Fotos Wallner / Erstkommunion und Reichelt)

## St. Michael: der Erntekrone wurde neues Leben eingehaucht



Nach 15 Jahren wurde die Erntekrone in diesem Jahr neu gebunden, nur das Strohgerüst durfte das alte bleiben.

Unter Anleitung von Frau Karin Mattersdorfer machten es sich mehrere Freiwillige aus St. Michael zur Aufgabe, die Erntekrone zu erneuern. Der Zahn der Zeit, sprich Mäuse, Motten und anderes Ungeziefer, hatte sichtbare Spuren hinterlassen. Es mussten daher zuerst die alten Getreidebüschel mühevoll abmontiert werden.



Anschließend wurden aus den fünf verschiedenen Getreidesorten Weizen, Dinkel, Roggen, Hafer und Triticale neue Büschel gebunden, die dann auf die Arme der Erntekrone gesteckt wurden.

Nach Stunden gemeinsamer Arbeit konnte die Erntekrone schließlich am Tag des Erntedankfestes, am 26. September, gesegnet werden. Vielen lieben Dank an alle, die dabei geholfen haben!



Nachdem schon im letzten Jahr das Patrozinium der Pfarre nicht mit einem großen Fest begangen werden konnte, musste leider auch heuer das Pfarrfest abgesagt werden. So wurde im kleineren Rahmen für die Ernte gedankt und der Erzengel Michael, der Patron der Pfarre, gefeiert.

Den Erzengel Michael, dessen Gedenktag am 29. September begangen wird und dessen Name „Wer ist wie Gott?“ bedeutet, finden wir an vielen Stellen im Alten Testament. Besondere Aufmerksamkeit wird ihm aber in der Johannes-Offenbarung zuteil. Michael wird gerne dargestellt mit der Seelen-Waage. Am Tag des Jüngsten Gerichtes wird Michael die guten gegen die schlechten Taten der einzelnen Menschen abwägen.

*Daniela Hauer*

## Pfarre Karnburg: Lebendiges Pfarrleben

Trotz der Covid 19 Beschränkungen ist es uns gelungen, im Sommer wieder ein lebendiges Pfarrleben zu ermöglichen.

Bereits im Frühsommer erhielten die Kinder der Pfarre Karnburg und der Volksschule Trinity an drei verschiedenen Terminen von Kaplan Jinu bzw. Monsignore Dr. Longin in der Pfalzkirche die Erstkommunion.



Anlässlich des letzten Gottesdienstes, den Kaplan Jinu bei uns hielt, hatten wir die Gelegenheit, uns bei ihm für seinen Einsatz in Karnburg zu bedanken. Kaplan Jinu wurde in Karnburg mit offenen Armen aufgenommen und war von allen Dank seiner freundlichen, liebenswürdigen Art und v.a. auch aufgrund der von tiefer Spiritualität getragenen Eucharistiefeiern sehr beliebt. Wir wünschen ihm für sein weiteres Wirken alles Gute und Gottes Segen! Covid 19 zum Trotz konnten, unter strengen Sicherheitsauflagen, zahlreiche Veranstaltungen in der Pfarre Karnburg durchgeführt werden.

Länger als normalerweise fand heuer unser Sommerkino im Pfarrstadl im Rahmen des KAKUSO statt. Jeden Freitag gab es am Abend Filmklassiker für Erwachsene und am Nachmittag Kinder-

filme, die von unseren Kindern und Jugendlichen besonders gut angenommen und zahlreich besucht wurden. Im Rahmen dieses Kindersommerkinos fand auch ein Mal- und Zeichenwettbewerb statt. Die Kinder zeichneten Szenen aus den Filmen, die sie besonders beeindruckt hatten. Im Rahmen der letzten Kinovorführung wurden die Bilder prämiert.

Auch der Annakirchtag wurde nach der vorjährigen Pause wieder gefeiert. Zahlreiche Gäste waren froh, sich endlich wieder einmal mit Freunden und Bekannten in diesem Rahmen treffen zu können. Neben kulinarischen Köstlichkeiten unterhielten sich die Kirchtagsbesucher beim traditionellen Bierkrüglerschupfn und Bergaufkegeln, für musikalische Unterhaltung sorgten „die Bierbaumer“.

Wie jedes Jahr geht ein Teil des

Reingewinns des Annakirchtags an einen sozialen Zweck. Diesmal wurden Dinge des täglichen Gebrauchs im Wert von 1500.- Euro gekauft und dem Eggerheim in Klagenfurt, dessen Lager leer waren, für die Obdachlosen übergeben.

Der Erlös eines Flohmarktes (1000.- Euro), den wir im Juni / Juli im Pfarrstadl veranstalteten, konnte dem Marienhof in Maria Saal überreicht werden. Es sollen damit Anschaffungen für die Tageswerkstätte getätigt werden. Der Marienhof liegt dem Pfarrgemeinderat Karnburg besonders am Herzen, denn man kann den Schwestern und Mitarbeitern des Marienhofes nicht genug für deren segensreiche Tätigkeit danken!

Beendet wurde der Karnburger Kultursommer mit einem großartigen Konzert der Gruppe Hollawind am 4. September sowie einem Jazzkonzert mit der Band Hollatrio anlässlich der Hauseinweihungsfeier unseres neuen Pfarrhausbewohners, Pfarrvikar Deibler, am 11. September.

Wir wünschen Pfarrvikar Deibler für sein Wirken in den drei Pfarren des Pfarrverbandes alles Gute und Gottes Segen.

*Dieter Mansfeld, PGR-Obmann  
der Pfarre Karnburg*



## Pfarrimpressionen:



(Fotos: Martin Rupitz)



*Zu Mariä Himmelfahrt fand im Maria Saaler Dom wieder die traditionelle Kräuterweihe statt. Unzählige Kräuterbuschen, gebunden von den Trachtenfrauen, verströmten ihren heilsamen Duft im Dom und wurden nach der Messe an die Kirchbesucher verkauft. Das Hochamt zelebrierte Bischofsvikar Engelbert Guggenberger, musikalisch begleitet vom Maria Saaler Musikverein und Katharina Leitgeb & Thomas Diestler.*



*Auch heuer war wiederum Maria Saal das Ziel der Unternehmerwallfahrt, die von Timenitz zum Dom führte. Das Motto lautete: „Einem Anderen etwas zutrauen.“*

(Foto: WKÖ)

Mehr Bilder und Informationen können Sie auf unserer Homepage im Internet abrufen:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal>

(oder auf Google suchen: „Pfarre Maria Saal“)